

Auszeichnung für Zwischen-Zeit-Zentrale

Projekt vermietet ungenutzte Räume an Kreative und gilt damit als Vorbild in ganz Deutschland und in Europa

Die Zwischen-Zeit-Zentrale in Bremen hat ihren ersten Preis gewonnen. Sie wurde gestern von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Deutschen Bank ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Zwischennutzungsatelier „Pixel und Pigment“ in Osterholz statt.

VON LIANE JANZ

Bremen. Im bundesweiten Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ ist gestern die Zwischen-Zeit-Zentrale (ZZZ) ausgezeichnet worden. Die ZZZ bringt im Auftrag der Stadt kreative Start-Up-Unternehmer und leer stehende Gebäude zusammen – und das seit 2010.

Das Quartett Michael Ziehl, Sarah Oßwald, Oliver Hasemann und Daniel Schnier entdeckte die Möglichkeit, Räume zwischenzuvermieten, recht früh für sich und bewarb sich 2009 auf eine Ausschreibung des Wirtschaftsensors. Leer stehende Häuser sollten wieder belebt, benachteiligte Stadtteile gefördert, junge Kreative und Start Ups unterstützt sowie die Kultur gefördert werden.

Das Team gewann die Ausschreibung und damit Fördergeld vom Bund. Die Mitstreiter der ZZZ zogen zur Zwischennutzung in ein leer stehendes Haus ein. Sie haben es sich in der ehemaligen Abfertigung des Zollamtes am Hansator gemütlich gemacht – zusammen mit 16 anderen Leuten, die dort wirken. 2012 erfolgte eine Ausschreibung des Projektes mit Bremer Fördergeld, die ZZZ bekam wieder den Zuschlag. Sie darf bis 2016 weitermachen.

Bei rund 30 Projekten hat die Zentrale bislang Starthilfe geleistet. „Wir versuchen, ohne Kredit und ohne Hürden an Raum zu kommen“, sagt Daniel Schnier. Die Nachfrage nach Räumen sei größer als das Angebot. Vor allem private Eigentümer scheuten den Schritt zur Zwischennutzung, sagt er. Klinken putzen mussten die Initiatoren der ZZZ jedoch nicht. 2007 hat das Team Christina Vogelsang bei ihrem Projekt „Sproutbau“, einem Wohnexperiment in Tenever, unterstützt. „Da haben wir die komplette Bremer Szene kennengelernt“, sagt Daniel Schnier.



Daniel Schnier gehört zum Team der ausgezeichneten Zwischen-Zeit-Zentrale.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Nach vier Jahren ZZZ ist die Kompetenz des Teams unbestritten. „Wir bekommen Anfragen aus ganz Deutschland“, sagt Oliver Hasemann. Das Konzept der Zwischennutzung macht Schule. Seit Dezember ist das Quartett auch Teil des Tutor-Teams, einem europaweiten Projekt, das Zwischennutzung vorantreiben will. „Das Projekt ZZZ ist ein Aushängeschild für Bremen“, sagt Oliver Hasemann. Auch das zweisprachige Buch „second hand spaces“, das das

Quartett 2012 herausgegeben hat, stehe in den Bibliotheken vieler europäischer und amerikanischer Universitäten, sagt Daniel Schnier.

Bei den Start-Ups, die das Team unterstützt, achten sie darauf, dass keine geschlossenen Büros entstehen. „Wir versuchen, Räume aufzuschließen, die anderen auch zugute kommen“, sagt Daniel Schnier. Aktuell sind das beispielsweise sechs Einheiten im Lloydhof, von denen

fast alle schon vergeben sind. Jüngstes Mitglied der Lloydhof-Zwischenzeit-Familie ist der Jungdesigner Jonas Lang. Er bietet in seinem Laden „factory“ Wohnaccessoires an, die aus lasergeschnittenem Birkenholz bestehen. Außerdem berät und unterstützt er Agenturen, Freischaffende, Designer und Architekten zu Rapid-Manufacturing-Fertigungsarten. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.zzz-bremen.de.